

Hartmut Bömermann

## Die Wähler der PDS

### Ergebnisse der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999

#### Vorbemerkung

Nach dem Ende der Großen Koalition von CDU und SPD am 16. Juni 2001 durch die erfolgreiche Abstimmung über einen von der SPD und den GRÜNEN eingebrachten Misstrauensantrag gegen den Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen sowie vier Senatoren der CDU, der auch die Unterstützung der PDS fand, werden von Beobachtern des Geschehens mögliche Koalitionskonstellationen eines künftigen Senats nach einer Neuwahl erörtert.<sup>1</sup> Erwartet wird von einigen Beobachtern ein Wiedererstarken der FDP, die in Berlin zuletzt nur noch 2,2 % der gültigen Zweitstimmen erhielt. Besondere Brisanz erhalten die Spekulationen über eine mögliche neue mehrheitsfähige Konstellation durch die Einbeziehung der PDS in das strategische Kalkül, die bisher als nicht koalierbar galt. Sowohl die SPD wie die PDS sehen eine Chance, sich aus der „Babylonischen Gefangenschaft“ zu lösen. Für die SPD bestand diese zunehmend in der Rolle als kleinerer Partner in der Großen Koalition mit der CDU, die bis 1991 zurückreichte und dreimal erneuert wurde, wobei der Stimmenanteil der SPD von Wahl zu Wahl auf einen je neuen Tiefstand fiel. Für die PDS besteht sie im politisch-moralisch bestimmten Ausschluss von der Regierungsteilnahme als Nachfolgerin der SED.

Bei den Diskussionen über die PDS wird zum einen häufig nicht zwischen den Mitgliedern und den Wählern unterschieden und zum anderen beruhen Aussagen über Wähler vielfach auf exemplarischen Beobachtungen, vorzugsweise der Hochburgen der Partei im Stadtgebiet, die verallgemeinert werden. Nach einem verbreiteten Urteil ist der PDS-Wähler überdurchschnittlich alt und gehört der Gründergeneration der DDR an. Er lebt in einem verfestigten Milieu in einer zuvor privilegierten

Wohnlage. Die PDS ist nach dieser Meinung eine Partei der Alten und sie ist auf den Ostteil Berlins beschränkt.

Die amtliche Statistik bietet einige systematische Auswertungsmöglichkeiten, um gesicherte Informationen über die Struktur der Wählerschaft der PDS zu gewinnen. Das betrifft sowohl die Verteilung der PDS-Ergebnisse über den Stadtraum als auch die Zusammensetzung der Wählerschaft nach dem Alter und dem Geschlecht, das hier allerdings nicht einbezogen werden soll.

Die Datengrundlage dieses Beitrags bildet das amtliche Endergebnis der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 10. Oktober 1999 auf der Bezirks- und auf der Stimmbezirksebene. Durch die Betrachtung der Ergebnisse auf der Ebene der Stimmbezirke, von denen es 2 799 gab, kann ein erheblich detaillierteres räumliches Verteilungsbild gewonnen werden. Aussagen über die PDS als Partei des östlichen Berlins stützen sich dagegen mehr auf die Ergebnisverteilung nach den alten Bezirksgrenzen. Bei den Stimmbezirken ist zu bedenken, dass die Briefwähler in ihnen nicht enthalten sind. Dadurch kommt es zu leichten Abweichungen der Prozentergebnisse für die PDS. Die Merkmale Alter und Geschlecht werden in einer Stichprobe von der amtlichen Repräsentativen Wahlstatistik erhoben. Die Stichprobe umfasste bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999 124 von 2 799 Stimmbezirken. Es werden nur die Zweitstimmenergebnisse betrachtet.

#### Jeder vierte Wahlberechtigte wählte PDS

Seit 1990 fanden in Berlin drei Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen sowie zwei Europawahlen und drei Bundestagswahlen statt. Die PDS konnte bei den Berliner Wahlen und der Europawahl jeweils Zugewinne verbuchen (Tabelle 1; Abbildung 1). Gegenüber der Wahl zum Abgeordnetenhaus von 1990 gewann die PDS 1999 8,5 Prozentpunkte hinzu und kam auf 17,7 %. Einen anderen Verlauf zeigen die Ergebnisse bei den Bundestagswahlen, hier schnitt sie 1994 mit 14,8 % der Zweitstimmen am besten ab.

Während die Ergebnisse in der westlichen Stadthälfte durchweg einseitig waren, wählten bei den Berliner Wahlen 1999 etwa 40 % der Wähler im Ostteil die PDS. Bezogen auf die Wahlberechtigten sind das etwa 25 %. Einer von vier Wahlberechtigten im Ostteil der Stadt wählte bei der Abgeordnetenhauswahl am 10. Oktober 1999 PDS.

Abb. 1 Zweitstimmenergebnisse der PDS bei den Berliner Wahlen und der Wahl zum Deutschen Bundestag zwischen 1990 bis 1999

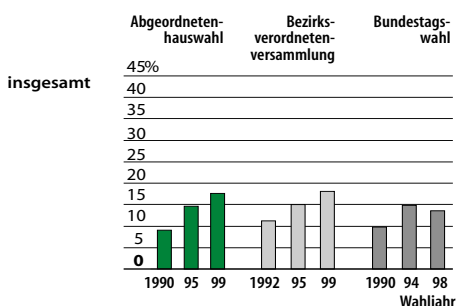
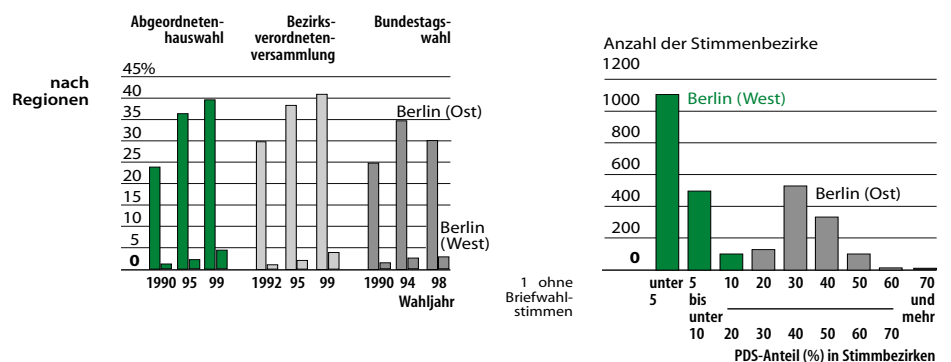


Abb. 2 Stimmbezirke nach dem Zweitstimmenanteil<sup>1</sup> der PDS bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999



Das zweigeteilte Bild Berlins – bezogen auf das Abschneiden der PDS – bestätigt sich noch auf der Bezirksebene, wenn die bis zum 31.12.2000 gültige Bezirkseinteilung zugrunde gelegt wird (Tabelle 2). Allerdings konnte die PDS in vier der 12 westlichen Bezirke mehr als 5 % der Zweitstimmen für sich verbuchen; in Kreuzberg waren es 9,7 %. Der Abstand zu den PDS-Anteilen im Ostteil ist aber so gravierend – am wenigsten erfolgreich war die Partei mit 32,9 % in Weißensee –, dass aus der Ergebnisverteilung der PDS mühelos der Verlauf der historischen Grenze zwischen Ost und West nachgezeichnet werden könnte.

**Politische Teilung Berlins statistisch markant**

Dieses Bild differenziert sich, wenn statt der 23 Bezirke die 2 799 Stimmbezirke betrachtet werden. Dazu werden die Stimmbezirke nach der Höhe des PDS-Ergebnisses einer bestimmten Anteilsklasse zugeordnet (Tabelle 2). Von den 2 799 Stimmbezirken lagen 1 108 im Ostteil der Stadt und 1 691 im Westteil. In 1 108 Stimmbezirken (39,6 %) lagen die Anteile der PDS unterhalb von 5 %; in vier Stimmbezirken wählten sie 70 % und mehr. In Abbildung 2 wird diese Verteilung der Stimmbezirksergebnisse grafisch dargestellt; die Zuordnung nach den Stadthälften Ost und West ist farblich unterschieden. Die Ergebnisse in den Stimmbezirken bilden eine zweigipflige Verteilung; die Modalkategorie der westlichen Stadthälfte ist die Klasse bis unter 5 % Stimmenanteil für die PDS, in der östlichen Stadthälfte ist es die Klasse 30 bis unter 40 %. Markant sind die deutlich voneinander getrennten Schwerpunkte der Verteilung. Die Stimmbezirke aus dem früheren Ost- und Westteil der Stadt bilden keine gemeinsame durchmischte Masse, sondern zwei separierte Teilmassen. In Tabelle 2 lässt sich der Übergang zwischen den Teilmassen genauer nachsehen. Es handelt sich um die Klassen 10 bis unter 20 %, in der die zwei schwächsten Stimmbezirke der östlichen Stadthälfte eingeordnet sind, und 20 bis unter 30 %, in der ein westlicher Stimmbezirk liegt. Nur durch diese drei Stimmbezirke überlappt sich die Verteilung der PDS-Ergebnisse getrennt nach Stadthälften.

Der westliche Rekordstimmbezirk 430 in Spandau mit 19,3 % für die PDS ist allerdings durch Gebietstausch aus dem vor der Vereinigung zur DDR gehörenden Kreis Nauen zu Berlin gekommen. Der Stimmbezirk ist geografisch zwar der westlichen Stadthälfte zuzurechnen, herkunftsbezogen ist es aber ein östlicher Stimmbezirk.

Im Westteil Berlins kam die PDS auf 4,2 % der Zweitstimmen. In 583 der 1691, das sind 34,5 % der Stimmbezirke, erhielt die PDS 5 % oder mehr Stimmen und in 96 Stimmbezirken, das sind 5,7 % der Stimmbezirke, 10 % und mehr Stimmen. Die Stimmbezirke mit mehr als 10 % PDS-Stimmen lagen überwiegend in Kreuzberg (49) und in Neukölln (24). In Kreuzberg lag der PDS-Anteil nur in 6 von 114 Stimmbezirken unter 5 %.

Auf dieser vergleichsweise kleinteiligen Ebene differenziert sich das Bild; auch im Westteil Berlins gab es PDS-Hochburgen, und zwar stärker in einem sozial stark durchmischten Bezirk wie Kreuzberg oder Neukölln. Die stärksten PDS-Stimmbezirke im Westteil reichten aber gerade an die stimmenschwächeren im Ostteil heran.

Tab. 1 **Zweitstimmenergebnisse der PDS bei den Berliner Wahlen, der Europawahl und der Wahl zum Deutschen Bundestag in Berlin zwischen 1990 bis 1999**

Jahr	Region	PDS			nachrichtlich Wahlbeteiligung in %
		absolut	in % der Wahlberechtigten	in % der gültigen Stimmen	
Wahl zum Abgeordnetenhaus - Zweitstimme -					
1990	Berlin	184 820	7,3	9,2	80,8
1995	Berlin	244 196	9,8	14,6	68,6
1999	Berlin	276 869	11,5	17,7	65,5
1990	Berlin (Ost)	170 666	17,8	23,6	76,2
1995	Berlin (Ost)	221 731	22,9	36,3	64,1
1999	Berlin (Ost)	235 890	24,5	39,5	62,5
1990	Berlin (West)	14 154	0,9	1,1	83,7
1995	Berlin (West)	22 465	1,5	2,1	71,4
1999	Berlin (West)	40 979	2,8	4,2	67,5
Wahl zu den Bezirksverordnetenversammlungen					
1992	Berlin	170 799	6,8	11,3	61,2
1995	Berlin	252 287	10,0	15,0	67,6
1999	Berlin	281 555	11,4	17,9	64,4
1992	Berlin (Ost)	162 517	16,9	29,7	57,4
1995	Berlin (Ost)	233 399	23,9	38,2	63,7
1999	Berlin (Ost)	244 727	25,1	40,9	61,9
1992	Berlin (West)	8 282	0,5	0,9	63,5
1995	Berlin (West)	18 888	1,2	1,8	70,1
1999	Berlin (West)	36 828	2,5	3,8	66,0
Europawahl					
1994	Berlin	211 055	8,4	15,9	53,5
1999	Berlin	160 580	6,6	16,7	39,9
1994	Berlin (Ost)	191 752	19,7	40,1	49,7
1999	Berlin (Ost)	138 478	14,3	41,0	35,2
1994	Berlin (West)	19 303	1,3	2,3	55,8
1999	Berlin (West)	22 102	1,5	3,6	43,0
Bundestagswahl - Zweitstimme -					
1990	Berlin	195 613	7,7	9,7	80,6
1994	Berlin	289 517	11,6	14,8	78,6
1998	Berlin	263 337	10,8	13,4	81,1
1990	Berlin (Ost)	179 279	18,6	24,8	76,0
1994	Berlin (Ost)	258 160	26,6	34,7	77,2
1998	Berlin (Ost)	230 862	23,8	30,0	80,1
1990	Berlin (West)	16 334	1,0	1,3	83,4
1994	Berlin (West)	31 357	2,0	2,6	79,5
1998	Berlin (West)	32 475	2,2	2,7	81,7

**PDS in allen Altersgruppen mehr als 30 %**

Aufschlüsse über das Alter und die Zusammensetzung der PDS-Wählerschaft ermöglicht die Repräsentative Wahlstatistik. Die Briefwähler bleiben in dieser Statistik allerdings unberücksichtigt.<sup>2</sup>

Die PDS schnitt – wird Gesamtberlin betrachtet – in der jüngsten Altersgruppe mit 20,5 % und in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen mit 21,9 % überdurchschnittlich ab. Die stärkste Unterstützung erhielt sie von den 35- bis 45-Jährigen.

In der östlichen Stadthälfte Berlins schnitt die Partei am besten in der Altersgruppe der 45-

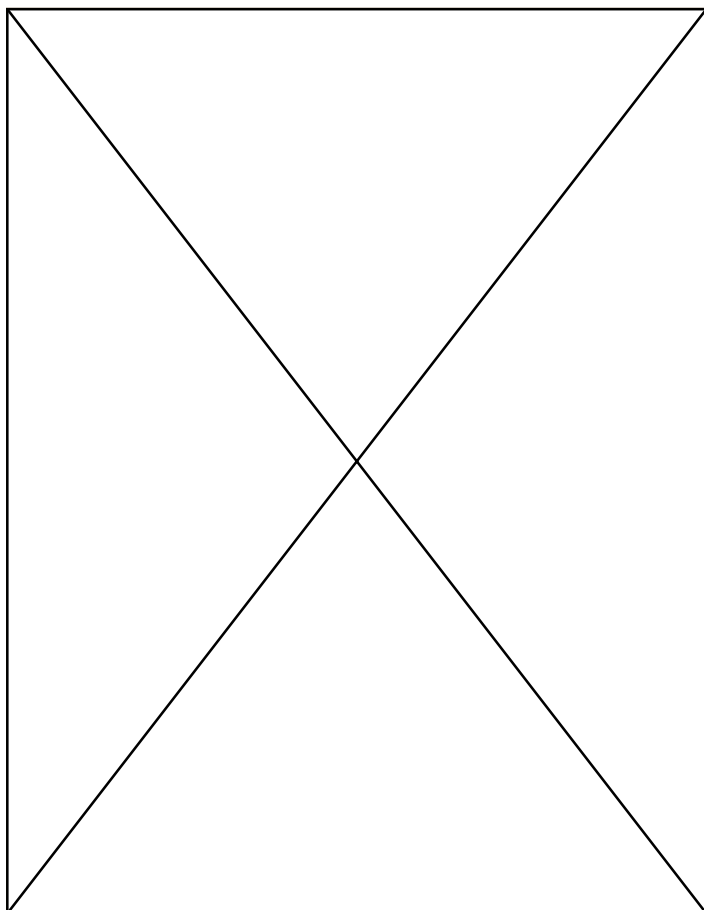
Alter in Jahren	Insgesamt	PDS in % der gültigen Zweitstimmen	
		Berlin (Ost)	Berlin (West)
18 bis unter 25	20,5	34,8	5,5
25 bis unter 35	18,0	31,6	6,0
35 bis unter 45	21,9	39,7	6,2
45 bis unter 60	18,2	41,1	4,8
60 und mehr	15,6	39,0	2,4
Insgesamt	18,3 <sup>1</sup>	38,0	4,5

<sup>1</sup> Die Repräsentativen Wahlstatistik weicht stichprobenbedingt vom amtlichen Endergebnis ab.

<sup>1</sup> Eine vom „Tagesspiegel“ zusammengestellte Chronik findet sich unter der URL [www.tagesspiegel.de/Pubs/sonderthema8/](http://www.tagesspiegel.de/Pubs/sonderthema8/)

<sup>2</sup> Die Veröffentlichung zu den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik der Abgeordnetenhauswahl 1999 ist als PDF-Datei

unter [www.statistik-berlin.de/wahlen/](http://www.statistik-berlin.de/wahlen/) oder als Druckexemplar über die Zentrale Informations des Statistischen Landesamtes Berlin erhältlich.



bis unter 60-Jährigen ab (41,1 %); in der westlichen Stadthälfte war dagegen die Unterstützung in den jüngeren Altersgruppen vergleichsweise stärker. In allen Altersgruppen erhielt die PDS aber mehr als ein Drittel aller Zweitstimmen.

Die Abbildungen 3a) bis 3c) veranschaulichen die Zusammensetzung der Wählerschaft und die Anteile in den Altersgruppen.

**35-Jährige und ältere in der PDS-Wählerschaft im Ostteil Berlins überrepräsentiert**

Von 100 Wählern der PDS kamen jeweils über 25 % aus den Altersgruppen der 45- bis unter 60-Jährigen und der Altersgruppe der mindestens 60-Jährigen (Tabelle 3). Die unter 35-Jährigen machten 24,0 % der Wähler aus.

Überrepräsentiert waren in der Wählerschaft der PDS – im Vergleich zur Zusammensetzung der abgegebenen gültigen Zweitstimmen – die jüngste Altersgruppe (1,0 Prozentpunkte) und die Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen (4,0 Prozentpunkte). Unterrepräsentiert war dagegen die Gruppe der 60 Jahre und älteren (-4,6 Prozentpunkte).

Das Bild ändert sich, wenn die Unterscheidung nach den Stadthälften eingeführt wird. Im Ostteil kamen überdurchschnittlich viele Wähler der PDS aus den Altersgruppen beginnend mit dem 35. Lebensjahr. Anders im Westteil, hier waren die jüngeren Jahrgänge (25 bis unter 45) deutlich überrepräsentiert, dagegen kamen nur 18 von 100 PDS-Wählern aus der Gruppe der Älteren, die aber ein Drittel der abgegebenen gültigen Zweitstimmen im Westteil ausmachten.

Tab. 2 **Stimmbezirke nach dem Zweitstimmenanteil der PDS bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999**

Bezirke		Anteil der PDS in % <sup>1</sup>	nach dem Anteil der PDS in % <sup>2</sup>									
neue Bezirke (ab 1.1.2001)	alte Bezirke (bis 31.12.2000)		Ins-gesamt	unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 70	70 und mehr
1 Mitte	1 Mitte <sup>3</sup> .....	42,1	72			1	18	20	16	15	2	
	2 Tiergarten .....	5,8	69	21	47	1						
	3 Wedding .....	6,3	95	21	65	9						
2 Friedrichshain-Kreuzberg	5 Friedrichshain <sup>3</sup> .....	41,3	76				3	42	21	8	2	
	6 Kreuzberg .....	9,7	114	6	59	49						
3 Pankow	4 Prenzlauer Berg <sup>3</sup> .....	34,7	127				27	87	12	1		
	18 Weißensee <sup>3</sup> .....	32,9	67				18	46	2	1		
	19 Pankow <sup>3</sup> .....	35,0	106			1	25	60	19	1		
4 Charlottenburg-Wilmersdorf	7 Charlottenburg .....	4,2	156	102	53	1						
	9 Wilmersdorf .....	3,7	117	96	21							
5 Spandau	8 Spandau .....	3,9	187	141	40	5	1					
6 Steglitz-Zehlendorf	10 Zehlendorf .....	2,8	88	80	8							
	12 Steglitz .....	3,2	146	135	11							
7 Tempelhof-Schöneberg	11 Schöneberg .....	5,6	121	45	71	5						
	13 Tempelhof .....	3,0	144	128	16							
8 Neukölln	14 Neukölln .....	4,7	234	136	74	24						
9 Treptow-Köpenick	15 Treptow <sup>3</sup> .....	36,5	97				19	56	18	2	2	
	16 Köpenick <sup>3</sup> .....	35,3	109				11	83	13	2		
10 Marzahn-Hellersdorf	21 Marzahn <sup>3</sup> .....	44,6	131					30	73	25	3	
	23 Hellersdorf <sup>3</sup> .....	41,4	103				4	29	60	10		
11 Lichtenberg	17 Lichtenberg <sup>3</sup> .....	44,5	144				2	59	53	24	5	1
	22 Hohenschönhausen <sup>3</sup> .....	45,2	76					18	46	11		1
12 Reinickendorf	20 Reinickendorf...	3,1	220	197	22	1						
	Berlin (Ost) .....	39,5	1 108			2	127	530	333	100	12	4
	Berlin (West) .....	4,2	1 691	1 108	487	95	1					
	Insgesamt	17,7	2 799	1 108	487	97	128	530	333	100	12	4

1 einschließlich Briefwahlstimmen  
2 ohne Briefwahlstimmen  
3 Berlin (Ost)

**Zusammenfassung**

Die PDS konnte durchaus Erfolge in Stimmbezirken vorweisen, die in der westlichen Stadthälfte liegen. Zwar reichten sie nicht an die östlichen Ergebnisse heran, waren aber, insbesondere in Kreuzberg und Neukölln, aber auch in Schöneberg oder Charlottenburg, beachtlich. Der PDS ist eine Ausbreitung in die westliche Stadthälfte Berlins im Ansatz gelungen.

Die Wählerschaft der Partei umfasst alle Altersgruppen; besondere Erfolge erzielte sie im Ostteil in den mittleren und älteren Altersgruppen; im Westteil ist die PDS dagegen unter den Jüngeren stärker, während sie bei den Älteren, die die Teilung der Stadt mit Luftbrücke und Mauerbau miterlebt haben, deutlich geringeren Zuspruch findet. Zwar repräsentiert die PDS mit 41 % bezogen auf die gültigen Stimmen bzw. 25 % bezogen auf die Wahlberechtigten nicht die Wählerschaft der östlichen Stadthälfte schlechthin, die PDS hat aber – betrachtet man die Altersgruppen – Züge einer Volkspartei.

Tab.3 **Altersstruktur der Wähler und der PDS-Wähler bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999**

Alter in Jahren	Insge- samt in %	PDS in %	Differenz in Prozent- punkten (Sp.2–Sp.1)
	1	2	3
Berlin insgesamt			
18 bis unter 25	7,7	8,7	1,0
25 bis unter 35	15,5	15,3	-0,2
35 bis unter 45	19,9	23,9	4,0
45 bis unter 60	26,3	26,2	-0,1
60 und mehr	30,5	25,9	-4,6
	100	100	
Berlin (Ost)			
18 bis unter 25	9,6	8,8	-0,8
25 bis unter 35	17,6	14,7	-2,9
35 bis unter 45	22,7	23,7	1,0
45 bis unter 60	23,6	25,6	2,0
60 und mehr	26,5	27,3	0,8
	100	100	
Berlin (West)			
18 bis unter 25	6,4	7,8	1,4
25 bis unter 35	14,1	18,9	4,8
35 bis unter 45	18,0	25,0	7,0
45 bis unter 60	28,2	30,3	2,1
60 und mehr	33,3	18,1	-15,2
	100	100	

Datenquelle:  
Repräsen-  
tative Wahl-  
statistik

**Quellennachweis**

- [1] Bömermann, H.: *Die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 10. Oktober 1999. Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik*; „Berliner Statistik“ – Monats-schrift 2001, Heft 1